

bisher Heinrich Otto Wigert in Löbau am 22. August eine Haftstrafe auszuführen. Das Oberpostamt machte sich der Bekleidung des Beamten schuldig, und wurde der Beamte zu einer Geldstrafe von 30 M. verurtheilt. — Wegen Bekleidung von Mitgliedern der bewohnten Stadt welche sich am 6. August in der Schmidt'schen Schantwirkschafft als Gäste aufhielten, wurde dem Handarbeiter Heinrich Gottfried aus einer Geldstrafe von 10 M. aufgezeigt. — Das Dienstmädchen Emilie Auguste Donat, 20 Jahre alt, wurde wegen Diebstahls in zwei Fällen zu 10 Tagen Gefängnis verurtheilt. — Wegen Unterdrückung und Vertrags verurtheilte die Fabrikarbeiterin Christiane Dorothea Grot eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten. — In der Nachtballi am Abendspiele machte sich die Schuhändlerin Emilie Sophie Grot am 10. August der Bekleidung eines Geschäftsmannes, welcher eine Haftstrafe von 10 M. erfuhr. — Wegen Unterdrückung einer ehemaligen Belegschaft verurtheilte die Angeklagte eine Haftstrafe von 10 M. — Wegen Handels mit Streichholzherren, welche im Herbst der Sommerzeit zu sein, musste der 1882 geborene Friedrich Wilhelm Thiele eine Geldstrafe von 2 M. entrichten. — Eine Woche Gefängnis wurde dem Maschinenschlosser Heinrich Johannes Schmiedmann aufgezeigt, welcher sich am 28. September des Diebstahls von 3 Tischentnahmen schuldig machte.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. An der Freitagsitzung des preußischen Staatsministeriums, welche fünf Stunden dauerte, nahm außer sämtlichen Ministern auch der Staatssekretär des Reichsschatzamts Gustav v. Pöhlendorff Theil. Sonnabend Nachmittag 2 Uhr trat das Staatsministerium unter dem Vorsitz des Fürsten zu Hohenlohe wieder zu einer Sitzung zusammen.

Die Prinzessin Friederike Karl von Hessen, die, wie gemeldet wurde, am Freitag von zwei Brüdern entbunden worden ist, ist am 28. November derselben Jahres wurde der erste Sohn, Prinz Friedrich Wilhelm, am 1. Oktober 1894, der zweite, Prinz Maximilian, geboren. Die Ehe ist mittlerweile mit vier Söhnen getraut.

Da dem bereits telegraphisch fixierten Bericht der "Dampf-Revue" "Der Kampf gegen den Jungen Bismarck" heißt es des Schriftstellers: "Zum Bismarck hat von der Zeit an, als er 1862 Ministerpräsident wurde, oft Crochen gehabt, in denen er bestimmt angekommen wurde, namentlich bei seinen ersten Auftritten, doch kaum jemals mit der Ernstheit und in der Tonart wie heute; nachdem er jetzt bald sieben Jahren außer Dienst ist. Wieder kehrte in der Sprache als in der Konfrontanz, wenn auch gütiger in der Weise waren die Angriffe der konservativen Partei auf Zeit der Reichsgründung, auf den Kanzler, den ihren Bürgern den Bismarck verlor. Die Kämpfer in der Alten Windhöhle gegen die furchtlosen, hierarchischen Reichsministerschaft der alte Bader war ja auch leidenschaftlich, aber in der Grußheit, man kann wohl sagen in der Weise, dass sie doch weit zurück hinter dem, was man heute in den angestiegenen fortgeschrittenen und offiziellen Sphären zu sehen bekommt. Doch dieser jüngste Aufruhr die Sorge zu Grunde liegt. Nicht Bismarck könnte wieder in's Auge kommen, so doch zu unvorbereitet, wenn auch vielleicht manche urtheillose Leute mit dieser Perspektive erfreut und aufgetragen werden. Aber Beschwörungen, die gebildet genug sind, um eine Sitzung zu retten, selbts eine sozialistische, werden viele theoretische Bedenken nicht haben. Wie dem auch sei, endlich ist der Ton der Vergangenheit auf den Jüngsten Bismarck immer höher und die Schimpfworte sind gröber geworden. Die Gegner des jüngsten Kanzlers haben sich in der Weise vermeidet, ob auch im Volle, lassen wir unverstehen. Auch die Freunde sind nicht geworden, sie bezeichneten sich in der Konfrontanz beinahe auf die Kreuzzeitung". Die Gattung der Gegner hat sich modifiziert. Sie behandelt damals gleichermaßen aus den liberalen Schätzungen, die gefügt waren, nach Erfindung oder Abschaffung König Wilhelms II. selbst an's Ander zu kommen und diese Hoffnung mehrere Jahre nicht aufgaben. Damals hielten die Gegner eben die Liberalen und Vertreter der parlamentarischen Rechtsentwicklung gegenüber dem Königsthume. Diese Charakteristik steht heute nicht mehr ganz. Aus den Liberalen sind Tropfketten geworden und die verfehlten Kategorien darüber: die soziale, die fortgeschritten, die Konservative und die offizielle Demokratie, arbeiten in einer Linie gemeinsam im Sinne des Fortschritts und der Parlamentarischheit. Sie rufen nach Polizei, Justiz, Bürokratie und Zolltarif, sobald sich eine politische Meinung unabhängig von der übrigen gezeigt hat. Man fragt sich nach dem gemeinsamen Ziel, dessen Existenz die Freunde des ersten Reichsministers unter einen Hut bringen. Uns scheint es kaum ein positives mehr zu sein, sondern nur das negative gemeinsame Verkümmerung über das Ergebnis der letzten Wahl. Wenn aber der Hof gegen den Jüngsten Bismarck, der in dem heutigen Reichstag unter einem Hut sitzt, noch stärker ist als der 1862 gegen den preußischen Ministerpräsidenten, so fragt man sich: was hat der Gebehrte geboten, um diese Verhöhnung seiner Befürchtung seiner Landsleute gegen ihn herbeizuführen? Diese Erklärung der Art bei doch ihre logischen Ursachen. Wir kennen hier keine andere endeden als die Mitarbeit des jüngsten Reichsministers an der Herstellung des bestehenden Teufels Reiches und der Hoffnung, das in dieser Richtung Geschichtens zu untergraben, zu schwächen und sein Erfolgen nach Möglichkeit zu verhindern. Überzeugte Monarchen sind weder die sozialen noch die fortgeschrittenen Tendenzen und die liberalen seien evangelische Tendenzen aus einer Konkurrenz an, welche die Zeit und die kirchliche Weise zu helfen hat. Wir glauben kaum, dass der Hof gegen den Jüngsten Bismarck so wenig zum Ausdruck gelangt wäre, wenn er nicht von der vierten Generation Geschichtens die wie nennen der örtlichen geschaut worden wäre. Die Schärzung ist sogar auf die kalifornische Weise der bündesstaatlichen Kreise in Bremen und in Weimar übertragen worden. In der Bildung und Unterstützung der Bürokratie, die im Sinne der technischen Leitung in, aber auch die von ihr direkt betroffene Weise eine Entwicklung, wenn nicht eine Machtentzerrung in ihrem Kampf gegen den Jüngsten Bismarck. Der Staat, aus dem Fegefei seine Nahrung saugt, ließerte ja auch ohne einzige Wehrkraft nicht viel."

Es ist die Frage aufgeworfen worden, woher führt Bismarck, der zu der Zeit des Ablaufs des deutsch-deutschen Neutralitätsvertrags nicht mehr im Auge war, von der Thatwache der Nachkriegszeit Kenntnis erhalten habe. Die neue "Meisterwerke" ist bei diesem folgende Antwort: "Zur Bismarck wusste aus Kaiser Wilhelm's II. Mund, dass der Monarch den Neutralitätsvertrag nicht erneut wollte und konnte, denn er mit voller Sicherheit gewesen, dass die Entwicklung auch tatsächlich nicht erfolgte."

Die Unternehmung des Adolfs Peters in der "Post" aufzuführen nach Verschüttung einer Reihe von Szenen in den letzten Tagen geht sofort gefährdet, doch die Einigung des Disziplinarverfahrens ist absehbar kein Zeit zu erwarten steht.

Im Obergerichtsamt von Koblenz ging eine Klage ein, dass ein Heer Salomon in Hamburg gegen 100000 Mark ausgezahlt und bestimmt habe, vor die Bünde dieses Kapitals den Städten Hamburg, Wien und Koblenz ausgetragen werden sollen. Das Geld soll zur Armenunterstützung und zu anderen sozialen Zwecken verwendet werden. Die Bewilligung des Kapitals wird wahrscheinlich baldigst erörtert werden.

In dem Odenhausen-Palais hat der Reichsbeamte Böhlke die Verhöhnung der Angeklagten unentstellt gefüllt. Erzbischof von Koblenz hat ihm dafür ein Bild aus seiner Galerie als Andenken geschenkt.

Frankreich. Der "Tour" veröffentlicht eine Glückwunschnachricht des Kaisers Wilhelm an den Herzog von Orleans und meint: "Philippe sei durch seine Vermählung in die Trived-Uhren eingetragen. In den Kommercioolos war von diesen Freudenfällen mit feinem Worte die Rede.

Belgien. Wie die Blätter übereinstimmend melden, wurde die Brüsseler Filiale des Credit Lyonnais das Über großer Gewinnabnahmen, 40.000 Francs, durch einen flüchtigen Bankbeamten defraudiert, gegen den ein Siedbrieft erlassen wurde.

Schweiz. Über die Ernennung des Bodearztes Dr. Burnier in Genf wird folgendes Näheres mitgetheilt: Abends 7 Uhr möchte Dr. Burnier, Arzt am Sanatorium, einen Spaziergang mit seinem Kollegen Dr. Stefani. Ein Postle, Personale des Hotels Mont Blanc, dem Dr. Burnier vor einigen Tagen den Rath ertheilt hatte, sich an einen anderen Arzt zu begeben, während sich Ihnen mit den Worten: "Begähnen Sie einen Laienarzt!" Dr. Burnier, überredet, erwiderte einfach: "Rein!" Hierauf gab der Postle aus nächster Nähe fünf Revolverkugeln auf den Arzt ab, deren letzter von Dr. Stefani abgelenkt werden konnte. Von vier Angeln zu Tode getroffen, kam Dr. Burnier nieder.

Holland. Der Minnaber der großen Diamantleistung Daniels in Amsterdam, welche mit 1 Million Gulden honoriert wurde, ist wegen Vertrags verstoßen. Gegen den flüchtigen Diamant ist ein Siedbrieft erlassen.

Niederland. Kaiser Wilhelm soll, wie dem "Standard" aus Berlin gemeldet wird, Befehl gegeben haben, dass ihm sämtliche Aktenstücke über das geheime russisch-deutsche Abkommen, die sich im Archiv befinden, vorgelegt werden müssen, den daraus resultierenden Papieren, welche die Familie des Grafen Schwerins besitzt. Ein aus zwei Lokomotiven und 28 Waggons bestehender Militärzug der Transsibirischen Eisenbahn, errichtet bei Mailand auf Rameete, die überfahren wurden, wobei die Lokomotiven und 8 Waggons entgleisten und total zerstört wurden. 12 Soldaten waren sofort tot, 15 wurden verwundet.

Kunst und Wissenschaft.

Residenztheater. Zum ersten Male: "König Heinrich". Schauspiel in vier Akten und einem Prolog "König Heinrich" von Ernst v. Wildenbruch. Der Niederösterreichische Wildenbruchsche "König Heinrich" in Berlin trug wieder einmal den Ruf und Ruhm des Dichters und damit auch sein gewaltiges Werk weit hinaus in alle deutschen Lande. Nach Hauptmann's verfehltem "Morion Geyer" und nach Holbein's zämmlicher "Erlösung" war dieser Sieg doppelt schwer, der — gewiss zum größten Bedauern des Dichters selbst — in dem darnach neu entstandenen Streit "Die alte Technik — die neue Schule" leider vielfach tendenziös ausgespielt wurde und einen beständigen Meinungsaustritt nach sich zog, in dem es nicht immer ganz nach Recht und Gerechtigkeit zustand. Die Alten schworen auf ihrem Dichter, der endlich wieder einmal der Menschen grohe Gegenstände aus der Breiter brachte, große Menschen sich vor unseren Augen entwideln, einen gewaltigen Kampf zwischen zwei Weltanschauungen von ewiger, prinzipsieller Bedeutung sich auskämpfen ließ; die Jungen, die Modernen konnten sich nicht genug davon thun, den Schüler der Quakons etwas am Seuge zu suchen und von boblem Pathos und leeren Theatereffekten, psychologischen Fehlern und ermüdenden Lügen zu sprechen. In der Dize des Gedächtnis von pro und contra thaten die beiden kämpfenden Parteien leider mehr als einmal zu viel und vergaßen darüber das Beste an dem Werke, seine bleibenden Schönheiten nur zu oft ganz und gar. Wahr ist es, der Dichter hat keinen Nielsenstoff — den gigantischen Kampf zwischen dem Pathosburg von Gottes Gnaden und dem Königthum von Gottes Gnaden, der in dem historischen Gang nach Canossa seinen weiterstehenden Höhepunkt findet — nicht ganz bewältigt — dann gehörte ein neuer Schauspiel, ein anderer Höhe — wahr ist es ferner, dass Wildenbruch Lücken und Epiphanie in der Motivierung der ängstigen und inneren Geschichtslebens seines Dramas übersteigt, das er echtes Bathos mit leeren Worten nicht und Alles gern in ein prächtliches, rauhendes Finale ausstingen lässt, oft auf Notizen der Wildenbruchschenkeit, doch er gern al fresco malt, unbedrängt um jedes feinere, intime Detail, und das ihm oft die Hand unsicher wird in der Zeichnung des Charakters seiner beiden Nebenmännchen Heinrich und Geyer, die mit ihrem Scheitel an die Sterne ruhen und doch so viel Menschliches, Allgemeinheitliches in sich tragen; das Alles ist wie gezeigt — wahr und jede ehrliche Kritik wird diese Fehler an dem Werke, ebenso wie keine unlegbare Lügen und Werten gleich zwei Concessions vor Bitze aus der Erde. Bravo Dresden! Abwarten — sagten die Achtziger, die Säle haben wie, sie wissen ja ganz schön sein — aber, jetzt auf, mit der Aufführung, da wird's schon hoffen! — Und richtig, als es dem Obertheateramt noch anfangt, die Leidwesen schneidiger Leidkünstler am Anfang einer gänzlich unkriegerisch angehauchten Winterfestival beginnen. Da kann der am Spalte Blaudrädel geachte Feuerkünstler noch von Glück sagen, denn ihm bleibt doch immer sein elterner Betrieb von üblichen Dummköpfen, Tagesblättern und Vergnügungen, sowie Fun- und -schieß-Schläfern aus dem vorstehen, dem Kunst- und künstlichen Leben seiner lieben Mitmenschen, über die man ja so gern die Achtziger zu zitieren pflegen. Auch reicht's zum Glück ja nie an den kleinen hämmerlichen Katastrophen, für die man Niemand verantwortlich machen kann und die allen Achtziger zu erwarteten Stoß zum Schwarzen und Blauen machen geben. Da hieß es ja, immer es sei doch eine Schande (Vielje lagern sogar eine wahre Aufführung!), das eine Stadt wie Dresden keinen würdigen Concerto, so zu sagen kein Gemahndans habe. Auf einmal nun wachsen gleich zwei Concertäle vor Bitze aus der Erde. Bravo Dresden! Abwarten — sagten die Achtziger, die Säle haben wie, sie wissen ja ganz schön sein — aber, jetzt auf, mit der Aufführung, da wird's schon hoffen! — Und richtig, als es dem Obertheateramt noch anfangt, die Leidwesen schneidiger Leidkünstler am Anfang einer gänzlich unkriegerisch angehauchten Winterfestival beginnen. Da kann der am Spalte Blaudrädel geachte Feuerkünstler noch von Glück sagen, denn ihm bleibt doch immer sein elterner Betrieb von üblichen Dummköpfen, Tagesblättern und Vergnügungen, sowie Fun- und -schieß-Schläfern aus dem vorstehen, dem Kunst- und künstlichen Leben seiner lieben Mitmenschen, über die man ja so gern die Achtziger zu zitieren pflegen. Auch reicht's zum Glück ja nie an den kleinen hämmerlichen Katastrophen, für die man Niemand verantwortlich machen kann und die allen Achtziger zu erwarteten Stoß zum Schwarzen und Blauen machen geben. Da hieß es ja, immer es sei doch eine Schande (Vielje lagern sogar eine wahre Aufführung!), das eine Stadt wie Dresden keinen würdigen Concerto, so zu sagen kein Gemahndans habe. Auf einmal nun wachsen gleich zwei Concertäle vor Bitze aus der Erde. Bravo Dresden! Abwarten — sagten die Achtziger, die Säle haben wie, sie wissen ja ganz schön sein — aber, jetzt auf, mit der Aufführung, da wird's schon hoffen! — Und richtig, als es dem Obertheateramt noch anfangt, die Leidwesen schneidiger Leidkünstler am Anfang einer gänzlich unkriegerisch angehauchten Winterfestival beginnen. Da kann der am Spalte Blaudrädel geachte Feuerkünstler noch von Glück sagen, denn ihm bleibt doch immer sein elterner Betrieb von üblichen Dummköpfen, Tagesblättern und Vergnügungen, sowie Fun- und -schieß-Schläfern aus dem vorstehen, dem Kunst- und künstlichen Leben seiner lieben Mitmenschen, über die man ja so gern die Achtziger zu zitieren pflegen. Auch reicht's zum Glück ja nie an den kleinen hämmerlichen Katastrophen, für die man Niemand verantwortlich machen kann und die allen Achtziger zu erwarteten Stoß zum Schwarzen und Blauen machen geben. Da hieß es ja, immer es sei doch eine Schande (Vielje lagern sogar eine wahre Aufführung!), das eine Stadt wie Dresden keinen würdigen Concerto, so zu sagen kein Gemahndans habe. Auf einmal nun wachsen gleich zwei Concertäle vor Bitze aus der Erde. Bravo Dresden! Abwarten — sagten die Achtziger, die Säle haben wie, sie wissen ja ganz schön sein — aber, jetzt auf, mit der Aufführung, da wird's schon hoffen! — Und richtig, als es dem Obertheateramt noch anfangt, die Leidwesen schneidiger Leidkünstler am Anfang einer gänzlich unkriegerisch angehauchten Winterfestival beginnen. Da kann der am Spalte Blaudrädel geachte Feuerkünstler noch von Glück sagen, denn ihm bleibt doch immer sein elterner Betrieb von üblichen Dummköpfen, Tagesblättern und Vergnügungen, sowie Fun- und -schieß-Schläfern aus dem vorstehen, dem Kunst- und künstlichen Leben seiner lieben Mitmenschen, über die man ja so gern die Achtziger zu zitieren pflegen. Auch reicht's zum Glück ja nie an den kleinen hämmerlichen Katastrophen, für die man Niemand verantwortlich machen kann und die allen Achtziger zu erwarteten Stoß zum Schwarzen und Blauen machen geben. Da hieß es ja, immer es sei doch eine Schande (Vielje lagern sogar eine wahre Aufführung!), das eine Stadt wie Dresden keinen würdigen Concerto, so zu sagen kein Gemahndans habe. Auf einmal nun wachsen gleich zwei Concertäle vor Bitze aus der Erde. Bravo Dresden! Abwarten — sagten die Achtziger, die Säle haben wie, sie wissen ja ganz schön sein — aber, jetzt auf, mit der Aufführung, da wird's schon hoffen! — Und richtig, als es dem Obertheateramt noch anfangt, die Leidwesen schneidiger Leidkünstler am Anfang einer gänzlich unkriegerisch angehauchten Winterfestival beginnen. Da kann der am Spalte Blaudrädel geachte Feuerkünstler noch von Glück sagen, denn ihm bleibt doch immer sein elterner Betrieb von üblichen Dummköpfen, Tagesblättern und Vergnügungen, sowie Fun- und -schieß-Schläfern aus dem vorstehen, dem Kunst- und künstlichen Leben seiner lieben Mitmenschen, über die man ja so gern die Achtziger zu zitieren pflegen. Auch reicht's zum Glück ja nie an den kleinen hämmerlichen Katastrophen, für die man Niemand verantwortlich machen kann und die allen Achtziger zu erwarteten Stoß zum Schwarzen und Blauen machen geben. Da hieß es ja, immer es sei doch eine Schande (Vielje lagern sogar eine wahre Aufführung!), das eine Stadt wie Dresden keinen würdigen Concerto, so zu sagen kein Gemahndans habe. Auf einmal nun wachsen gleich zwei Concertäle vor Bitze aus der Erde. Bravo Dresden! Abwarten — sagten die Achtziger, die Säle haben wie, sie wissen ja ganz schön sein — aber, jetzt auf, mit der Aufführung, da wird's schon hoffen! — Und richtig, als es dem Obertheateramt noch anfangt, die Leidwesen schneidiger Leidkünstler am Anfang einer gänzlich unkriegerisch angehauchten Winterfestival beginnen. Da kann der am Spalte Blaudrädel geakte Feuerkünstler noch von Glück sagen, denn ihm bleibt doch immer sein elterner Betrieb von üblichen Dummköpfen, Tagesblättern und Vergnügungen, sowie Fun- und -schieß-Schläfern aus dem vorstehen, dem Kunst- und künstlichen Leben seiner lieben Mitmenschen, über die man ja so gern die Achtziger zu zitieren pflegen. Auch reicht's zum Glück ja nie an den kleinen hämmerlichen Katastrophen, für die man Niemand verantwortlich machen kann und die allen Achtziger zu erwarteten Stoß zum Schwarzen und Blauen machen geben. Da hieß es ja, immer es sei doch eine Schande (Vielje lagern sogar eine wahre Aufführung!), das eine Stadt wie Dresden keinen würdigen Concerto, so zu sagen kein Gemahndans habe. Auf einmal nun wachsen gleich zwei Concertäle vor Bitze aus der Erde. Bravo Dresden! Abwarten — sagten die Achtziger, die Säle haben wie, sie wissen ja ganz schön sein — aber, jetzt auf, mit der Aufführung, da wird's schon hoffen! — Und richtig, als es dem Obertheateramt noch anfangt, die Leidwesen schneidiger Leidkünstler am Anfang einer gänzlich unkriegerisch angehauchten Winterfestival beginnen. Da kann der am Spalte Blaudrädel geakte Feuerkünstler noch von Glück sagen, denn ihm bleibt doch immer sein elterner Betrieb von üblichen Dummköpfen, Tagesblättern und Vergnügungen, sowie Fun- und -schieß-Schläfern aus dem vorstehen, dem Kunst- und künstlichen Leben seiner lieben Mitmenschen, über die man ja so gern die Achtziger zu zitieren pflegen. Auch reicht's zum Glück ja nie an den kleinen hämmerlichen Katastrophen, für die man Niemand verantwortlich machen kann und die allen Achtziger zu erwarteten Stoß zum Schwarzen und Blauen machen geben. Da hieß es ja, immer es sei doch eine Schande (Vielje lagern sogar eine wahre Aufführung!), das eine Stadt wie Dresden keinen würdigen Concerto, so zu sagen kein Gemahndans habe. Auf einmal nun wachsen gleich zwei Concertäle vor Bitze aus der Erde. Bravo Dresden! Abwarten — sagten die Achtziger, die Säle haben wie, sie wissen ja ganz schön sein — aber, jetzt auf, mit der Aufführung, da wird's schon hoffen! — Und richtig, als es dem Obertheateramt noch anfangt, die Leidwesen schneidiger Leidkünstler am Anfang einer gänzlich unkriegerisch angehauchten Winterfestival beginnen. Da kann der am Spalte Blaudrädel geakte Feuerkünstler noch von Glück sagen, denn ihm bleibt doch immer sein elterner Betrieb von üblichen Dummköpfen, Tagesblättern und Vergnügungen, sowie Fun- und -schieß-Schläfern aus dem vorstehen, dem Kunst- und künstlichen Leben seiner lieben Mitmenschen, über die man ja so gern die Achtziger zu zitieren pflegen. Auch reicht's zum Glück ja nie an den kleinen hämmerlichen Katastrophen, für die man Niemand verantwortlich machen kann und die allen Achtziger zu erwarteten Stoß zum Schwarzen und Blauen machen geben. Da hieß es ja, immer es sei doch eine Schande (Vielje lagern sogar eine wahre Aufführung!), das eine Stadt wie Dresden keinen würdigen Concerto, so zu sagen kein Gemahndans habe. Auf einmal nun wachsen gleich zwei Concertäle vor Bitze aus der Erde. Bravo Dresden! Abwarten — sagten die Achtziger, die Säle haben wie, sie wissen ja ganz schön sein — aber, jetzt auf, mit der Aufführung, da wird's schon hoffen! — Und richtig, als es dem Obertheateramt noch anfangt, die Leidwesen schneidiger Leidkünstler am Anfang einer gänzlich unkriegerisch angehauchten Winterfestival beginnen. Da kann der am Spalte Blaudrädel geakte Feuerkünstler noch von Glück sagen, denn ihm bleibt doch immer sein elterner Betrieb von üblichen Dummköpfen, Tagesblättern und Vergnügungen, sowie Fun- und -schieß-Schläfern aus dem vorstehen, dem Kunst- und künstlichen Leben seiner lieben Mitmenschen, über die man ja so gern die Achtziger zu zitieren pflegen. Auch reicht's zum Glück ja nie an den kleinen hämmerlichen Katastrophen, für die man Niemand verantwortlich machen kann und die allen Achtziger zu erwarteten Stoß zum Schwarzen und Blauen machen geben. Da hieß es ja, immer es sei doch eine Schande (Vielje lagern sogar eine wahre Aufführung!), das eine Stadt wie Dresden keinen würdigen Concerto, so zu sagen kein Gemahndans habe. Auf einmal nun wachsen gleich zwei Concertäle vor Bitze aus der Erde. Bravo Dresden! Abwarten — sagten die Achtziger, die Säle haben wie, sie wissen ja ganz schön sein — aber, jetzt auf, mit der Aufführung, da wird's schon hoffen! — Und richtig, als es dem Obertheateramt noch anfangt, die Leidwesen schneidiger Leidkünstler am Anfang einer gänzlich unkriegerisch angehauchten Winterfestival beginnen. Da kann der am Spalte Blaudrädel geakte Feuerkünstler noch von Glück sagen, denn ihm bleibt doch immer sein elterner Betrieb von üblichen Dummköpfen, Tagesblättern und Vergnügungen, sowie Fun- und -schieß-Schläfern aus dem vorstehen, dem Kunst- und künstlichen Leben seiner lieben Mitmenschen, über die man ja so gern die Achtziger zu zitieren pflegen. Auch reicht's zum Glück ja nie an den kleinen hämmerlichen Katastrophen, für die man Niemand verantwortlich machen kann und die allen Achtziger zu erwarteten Stoß zum Schwarzen und Blauen machen geben. Da hieß es ja, immer es sei doch eine Schande (Vielje lagern sogar eine wahre Aufführung!), das eine Stadt wie Dresden keinen würdigen Concerto, so zu sagen kein Gemahndans habe. Auf einmal nun wachsen gleich zwei Concertäle vor Bitze aus der Erde. Bravo Dresden! Abwarten — sagten die Achtziger, die Säle haben wie, sie wissen ja ganz schön sein — aber, jetzt auf, mit der Aufführung, da wird's schon hoffen! — Und richtig, als es dem Obertheateramt noch anfangt, die Leidwesen schneidiger Leidkünstler am Anfang einer gänzlich unkriegerisch angehauchten Winterfestival beginnen. Da kann der am Spalte Blaudrädel geakte Feuerkünstler noch von Glück sagen, denn ihm bleibt doch immer sein elterner Betrieb von üblichen Dummköpfen, Tagesblättern und Vergnügungen, sowie Fun- und -schieß-Schläfern aus dem vorstehen, dem Kunst- und künstlichen Leben seiner lieben Mitmenschen, über die man ja so gern die Achtziger zu zitieren pflegen. Auch reicht's zum Glück ja nie an den kleinen hämmerlichen Katastrophen, für die man Niemand verantwortlich machen kann und die allen Achtziger zu erwarteten Stoß zum Schwarzen und Blauen machen geben. Da hieß es ja, immer es sei doch eine Schande (Vielje lagern sogar eine wahre Aufführung!), das eine Stadt wie Dresden keinen würdigen Concerto, so zu sagen kein Gemahndans habe. Auf einmal nun wachsen gleich zwei Concertäle vor Bitze aus der Erde. Bravo Dresden! Abwarten — sagten die Achtziger, die Säle haben wie, sie wissen ja ganz schön sein — aber, jetzt auf, mit der Aufführung, da wird's schon hoffen! — Und richtig, als es dem Obertheateramt noch anfangt, die Leidwesen schneidiger Leidkünstler am Anfang einer gänzlich unkriegerisch angehauchten Winterfestival beginnen. Da kann der am Spalte Blaudrädel geakte Feuerkünstler noch von Glück sagen, denn ihm bleibt doch immer sein elterner Betrieb von üblichen Dummköpfen, Tagesblättern und Vergnügungen, sowie Fun- und -schieß-Schläfern aus dem vorstehen, dem

Der Zeitungsbogen ist eine Zeitschrift der Pressegruppe der "Neuen Presse".

Offene Stellen.
Arbeiter
und
Zimmerleute
sucht sofort für Fabrikbau
Wünsche, Reich
Baumeister Beeger,
Niedersedlitz.

Gehilfenstelle
auf Königsteiner Revier
ist vom 1. Dezember d. J. an
rel. Gehilfe an die Revier-
verwaltung des Reviers zu
Nicolzdorf.

Offene Stellen
für 1. Buchhalter, 3. Commiss.
Verkäufer, 1. Lagerist, 1. Ins-
pektor, 2. Beamter, 2. Angestellten,
1. Grüner, 2. Putzler, 1. Aufs-
seher sofort aufsucht.

Schmideler's Bureau,
Wettinerstr. 27, I.

Suche für sofort einen tüchtigen
an selbständiges Arbeiten
gewöhnten.

Lackirer.
"Viel Fahrradwerke"
Georg Günther, Tharandt.
Suche für sofort einen tüchtigen
Arbeiter.

der mit dem Einpadden von Fahrt-
ländern vertraut ist.

"Viel Fahrradwerke"
Georg Günther, Tharandt.

Stellen-Gesuche.

Bautechniker,

Maurer u. Zimmerer, Abholz, d.
Dresden. Baugewerkschule, mit
Gehalt. Bureaupraxis, tüchtig im
Entwerfen. Verhandlungen. Mit
Berechn., sowie in sämtlichen
Bureaux, sucht inf. Stellung.
Gehl. Off. erh. u. F. 05 in die
G. Exp. d. Bl. gr. Klosterstr. 5

Vermietungen.

Ein schöner Laden

mit Wohnung, Werkstätte, allem
Zubehör, evtl. auch Gartengerüste,
hoff für Kürschner, Buchbinden,
Kleider, Klempner od. Kleider-
händler, ist in einem großen
Stadtteil (ca. 3000 Einwohner),
da sich obige Geschäfte noch nicht
im Ort befinden, sofort tüchtig
zu vermieten. Alles ab.
Herrlicher Friedrich Damm,
Steinaturturm, Rieka, Rattanien-
straße.

Marschallstr. 4

gr. Wohnung Ostern 1897

für 1200 M. zu vermieten.

In Löbtau,

Döhlenerstraße 28, ist in der
d. G. eine Wohnung im Breite
von 190 M. und Rottis-Wall-
witzplatz 2 eine solche im Bau-
werk im Breite von 210 M.
Jan. zu vermieten.
Wetter im Hofe. Nähe Löbtau,
Rottis-Wallwitzplatz 2, part.

Pensionen.

Gute Pension

findt u. Schüler, welche Diem 1897
das Wettiner Gymnasiums oder
das Annen-Realgymnasiums bes-
suchen sollen, in der Familie
eines Oberlehrers. Off. u. L. R.
201 an die Exp. d. Bl.

Tochter-Pensionat

Villa Luisenthal in Oberlößnitz
bei Dresden. Nolentzstraße. Gute
Empfehlungen und Prosekt zu
Diensten.

Damen und vill. diese. Ann.
auf zw. 1. läng. Zeit u. Fr.
900 M. bis 1.000 M. ab 68.

Grundstücks-
An- und Verkäufe.

Eine freie, gebaute, in bester Lage,
120 Acre, 278 St. Eich. Felder
um's Gut herum, ist mit sämtl.
Inventur u. Verz. einget. Ver-
hältnisse halber recht bald zu ver-
taufen. Auskunft erhält nur
Gutsäfsern. H. Döring
in Leisnig.

Ein
Landgasthof

mit 44 Sälf. Zehl. Boden 1. u.

2. Stock, nachweislich trocken.
Lage. 20 Min. von einer größeren
Provinzstadt der Lauta. soll
Verhältnisse halber unter ganz
Bedingungen verlaufen werden.

Gebiet 60.000 M. bei mindestens
15.000 M. Mietzins. Nur Selbst-
läufer erhalten Nähres durch

Ad. Rich. Hoffmann,
Dresden. Freibergerstr. 25, 1.

Agenten verdeckt.

Ein Gut

suche ich selbst, nicht doch im
Breite, zu kaufen, wo mein
bares Geld, 4500 M., als An-
genicht. Offerten mit Angabe
der Auflage, St. Eich. Brandt,
Siebz. Zieg. Preis erbeten unter
M. F. 213 an die Exp. d. Bl.

Achtung.

Ein neu gebautes Haus mit
Laden, in einem Orte an der
Dresdner Landstraße, ist bei wenig
Anzahlung zu verkaufen.
Dasselbe paßt für Schuster,
Schneider, Barber, da solche
noch nicht vorhanden und der
Ort im Aufblühen begriffen ist.
Off. und O. P. 10 postlagernd
Mögl. bei Birn.

Wirthschaft.

10% Hettar, ca. 400 M. Rong, voll-
ständig ausgebaut, mit sehr gutem
Boden und Gebäuden (800 M.
Brundfeste), durchaus dratant,
heit gerechte Verhältnisse, ohne
Inventur zu verkaufen durch C.
Möslher, Löbau, Sachsen.

Bäckerei-

Grundstück.

Geschäftsaufbau h. bestichtige
meine neu gebaute Bäckerei in
guter Lage unterm Selbstosten-
preis sofort in verkaufen. Off.
unter "Bäckerei" an Herrn
Friedrich Osang, Kestau-
raten, Meissen, Rostocker-
strasse, erbeten.

Blasewitz.

Villen zum Aufbau und Wohn-
ungen werden nachgewiesen
Schilderplatz 13. Aug. Kaiser.

Blasewitz.

Hochf. Rittergut

Wettinerstr. 615 Hett., vorz. Aus-
u. Geb., nur Vordach, Ranta-
(243 u. 140 Mille), billig zu
verk. Pr. ca. 500. Ansicht, ca.
75 Mille od. ang. rentab. Haus,
Büro od. H. Gut, nur reelle Ob-
jekte, zu verkaufen. Nur
Selbstleistung. Nähres durch
C. Pietrykowski, Thorn.

Baustelle

in Dr. Seite u. genauso, Sehnen,
am s. f. Baudienst, ohne
Anzahlung zu verkaufen. Offert,
erbeten in K. G. 450 in den
"Invalidenbank", Seebr. 5, I.

Geschäfts-

An- und Verkäufe.

Eine
Werkzeugfabrik,
verbunden mit elektrischer Neben-
beleuchtung, ist unter äußerst
ästhetischen Bedingungen sofort
zu verkaufen. Auftragen an Herrn
H. G. Höchring, Dresden,
Königstraße 12. Auskunft gegen
Bürojournalist.

Geschäfts-

Verkauf.

Gutes, rentables Geschäft, das
bedeut. erweiterungsfähig, sofort
ganz billig zu verkaufen. Laden nicht
nötig, kann in Privatwohnung
weiter geführt werden. Kaufpreis
1500 M. Nähres Gericht. 7
im Bürojournalist.

Pensionen.

Gute Pension

findt u. Schüler, welche Diem 1897
das Wettiner Gymnasiums oder
das Annen-Realgymnasiums bes-
suchen sollen, in der Familie
eines Oberlehrers. Off. u. L. R.
201 an die Exp. d. Bl.

Tochter-Pensionat

Villa Luisenthal in Oberlößnitz
bei Dresden. Nolentzstraße. Gute
Empfehlungen und Prosekt zu
Diensten.

Damen und vill. diese. Ann.

auf zw. 1. läng. Zeit u. Fr.

900 M. bis 1.000 M. ab 68.

Grundstücks-

An- und Verkäufe.

Eine freie, gebaute, in bester Lage,
120 Acre, 278 St. Eich. Felder
um's Gut herum, ist mit sämtl.
Inventur u. Verz. einget. Ver-
hältnisse halber recht bald zu ver-
taufen. Auskunft erhält nur
Gutsäfsern. H. Döring
in Leisnig.

Ein

Landgasthof

mit 44 Sälf. Zehl. Boden 1. u.
2. Stock, nachweislich trocken.
Lage. 20 Min. von einer größeren
Provinzstadt der Lauta. soll
Verhältnisse halber unter ganz
Bedingungen verlaufen werden.

Gebiet 60.000 M. bei mindestens
15.000 M. Mietzins. Nur Selbst-
läufer erhalten Nähres durch

Ad. Rich. Hoffmann,
Dresden. Freibergerstr. 25, 1.

Agenten verdeckt.

Zahlungsfähig. Kaufmann
sucht eine
Buchdruckerei

zu kaufen. Werther belieben
Offerren u. J. B. 888 bei
Hannenstein & Vogler
(A.-G.), Dresden nieder-
zu suchen.

Geschäfts-

Verkauf.

Int. Garnisonstadt Sach. ist ein
gutes, gutes Materialwaren-
Geschäft mit Nebenbranchen
nebst Grundstück weg, unter-
weitiger Unternehmung des
Besitzers baldig zu verkaufen.
Geldl. Off. unter L. T. II an
Rudolf Mosse, Grossen-
hain.

Molkerei

mit Sitz, hoch einger.,
Viert. u. Wagen, kompl. Was-
sersystem, 2. Schneide, 2. Küchen,
gr. Wohnung, montal. Wein-
gut 200 M. bitt. Weißer
für den bill. über Preis
zu verkaufen. Selbstleistung
Geldl. Off. unter E. B. 3811 an
Rudolf Mosse, Dresden.

Geschäfts-Verkauf.

Ich verkauf. Kammerverhaf-
tete halber meine gute u. er-
fahrene Kolonialwaren, Betrie-
bung, Eigentum u. come. Spirituosen-
Handlung bei sofort nutzbar
zu verkaufen. Sitz: Elbfl. obne
Konturen, am belebten
Strassen, keine Konkurrenz, ohne
billige Wiederholung. Ich habe
Kontakt. Jahr 1. Ausf. ver-
kauft qualit. u. nicht gleich
ander gebotene Gelegenheit zur
Gebührung. Ca. 8000 M. ertrag-
mäßig. Off. erh. u. O. 72125
in die Exp. d. Bl.

Weihnachts-Geschenke.

Sprechend
ähnliche,
lebensgroße
Vergrößerungen

nach jeder alten Photoarbeit,
in Bunt, Pastell, Aquarell,
Kreidezeichnung fertigt.

Kunstausfall H. Rentzsch,

Dresden, Badenholz 2.

Zinkätzungen.

Autotypien nach allen Photo-
graphien in Bunt und Weiß,
Holzschnitte u. Ölgemälde
zu Anzeigen. Catalogus
liefer. auch und billig
H. Rentzsch

Dresden, Badenholz 2.

Bromsilber-

Vergrößerungen
nach jeder Photographie, Lebens-
größe, 18x20 cm Format, je
zwei Rechtecke Garantie, von
16 Mrt.

Kunstausfall H. Rentzsch, Badenholz 2.

Heirath in reich. Ausf. stets
zu verkaufen, nur durch
H. B. Seidel, Planen 1. B.
Meissnerstrasse 12. Auskunft gegen
Bürojournalist.

Bromsilber-

Vergrößerungen
nach jeder Photographie, Lebens-
größe, 18x20 cm Format, je
zwei Rechtecke Garantie, von
16 Mrt.

Kunstausfall H. Rentzsch

Badenholz 2.

Wer

dieses vorzügliche Bildpatent, als
tägliches Zahnpat. Mundbäl-
und Zahngelatine anwendet.

schütt sich und

seine Kinder
vor Halsentzündung. Ver-
derben der Zähne ic.

Eau de Cologne.

hochwertiges Deftillat,
1/2 Pat. Zahngelatine,
ein Schuppen. Federbieg. zt.
2000 M. Weiß 300 M. incl.
Wohn. u. gr. Garten. Ausge-
nahm. Selbst. erf. Näh.
d. Sibert, Albrechtsstr. 7, v.

In H. Sibert wird weiter ver-
kauft.

Eduard Neuer'scher Lebertrank.

Eduard Neuer'scher Lebertrank,
Eduard Neuer'scher Ei-
gnung, Brot-Wein, China-
Wein, Van-Num, Chin-
saarwasser, feinstes Bier-
Oliven-Oel, Gimbeertrank ic.

Apotheke zum Storch,

Dresden, Badenholz 2.

Apotheke zum Storch,

Dresden, Badenholz 2.

Pfarrer Kneipp

in seinem Werk "Meine San-
ftheit" empfohlen. Hausmittel.

Salol-Ratanha-Mund-

wasser u. Eau de Cologne

und bei Hof-Direktor Schwamer

TIVOLI.

Heute Ballmusik, von 7—10 Uhr Tanzverein.

Meinholt's Säle.

Heute Montag

Grosse Ballmusik.

Anfang 7 Uhr.

O. Ball.

Eldorado.

Heute vorzügliche Ballmusik.

Anfang 7 Uhr (Tanzverein). Von 8—9 Uhr Contre.

Hochachtungsvoll Gustav Fritzache.

Erbgericht Niederpoyritz.

Heute Montag
große Kirmesfeier
und starke Ballmusik.
Für alle Speisen und Getränke, sowie selbstgebackenen
Kuchen ist bestens gesorgt.
Hochachtungsvoll Rich. Knobloch.

Trianon.

Von 7 bis 10 Uhr Tanzverein.
Die Verwaltung.

Central-Halle. Tanz-Verein

von 7—11 Uhr.
Hochachtungsvoll C. Beier.

Meinholt's Säle, Parterre-Restaurant.

Heute, sowie täglich

CONCERT

der Oesterr. Damen-Kapelle "Pfeil".

Anfang 7 Uhr. Eintritt frei.



Bitte zu lesen!

Welch' ein Wohlthat für alle diejenigen Damen, deren Nervensystem an und für sich reizbar ist und deren Neigung durch Zahnschmerzen sich gesteigert hat, sich von einer Dammband behanbeln zu lassen! Welch' eine Wohlthat, durch kenntnissreiche Anwendung der Mittel des Arzneimittels von jeder Empfindung bereit zu sein! Welch' eine Genugthuung, wenn die Dammband ein Gehöft von schönen Bühnen, wie die Bühnen, in den Mund eingesetzt hat, die fest sitzen und jeden Gebrauch in der Sprache und im Kauen gestatten.

Und diese Hand und diese Erfahrung bietet nur

Frau Kublinski,

Zahnärztin
(Atelier Zahnarzt Kublinski),

22 Amalienstrasse 22
sein Etage.

Soeben erscheint als 59. Band der Grote'schen Sammlung:

Julius Wolff: Assalide.

Dichtung aus der Zeit der provençalischen Troubadours.

Preis elegant gebunden 6 Mark.

Berlin SW., Dessoer Straße 18.

G. Grote'scher Verlag.

Schwellen-Versteigerung.

Mittwoch den 11. d. Mts. sollen Vorm. 9 Uhr
auf Bahnhof Mügeln 200 Stück
und Nachm. 2 Uhr auf Bahnhof Niederseddin 200
desgl. Donnerstag den 12. d. Mts. fruh 8 Uhr
auf Güterbahnhof Dresden-Alstadt. (in der Nähe der
Tabakfabrik) 600
alte feinerne und eichene Bahnswellen versteigert werden. Die
näheren Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt
gegeben.

Dresden-Alstadt, am 5. November 1896.

Königl. Eisenbahn-Bauinspektion.

Kinemathograph „Lumière“

(lebende Photographien).

Täglich halbstündlich Vorstellung

von 3½—11 Uhr.

Eintritt 50 Pf. Reserve Blätter 1 M. Kinder die Hälfte.

Abwechselndes Programm.

Neu: Scenen von der Kaiserbegegnung in Breslau
und dem Besuch des Cæsars in Paris.

Edison-Salon

in den unteren Räumen des „Tivoli“, Wettinerstr. 12.
tägl. von 11 Uhr bis 11 Uhr ununterbrochen geöffnet.
Phonographen, Kinokinos, Musik- und Schach-
Automaten. — Eintritt gänzlich frei!

Die prämierte Pfefferküchlerei von Oswald Köhler

empfiehlt zum Weihnachtsfest alle Sorten nur gute

Pfefferküchen bester Qualität.

Preiseurant gratis.

Hochachtungsvoll

Oswald Köhler,

Pfefferküchler in Pulsnitz.



Petersburger,
Amerikanische,
Englische



Gummi-Schuhe,
Peitz-Stiefel,
alle mit Original-Stempel,



Gummi-Mäntel,
Wärmflaschen

empfohlen



Baeumcher & Co.,
Kgl. Hoflieferanten,

Pragerstrasse 26 Seestrasse 2,
Wilsdrufferstrasse 2.



Carl Anhäuser
Königl. Hoflieferant.
Dresden. König Johann-Strasse.

Jafelgeschirre
für 8 Personen 14 Mark
12 - - 25 - -

Kaffeegegeschirre
für 2 Personen von 2.50 Mark ab
5 - - 3.75 - -
12 - - 6.75 - -

Brautausstattungen.

Waschgeschirre
für jedes Zimmer passend.
5 teilig Bund von Mark 3.50 an.

Waschlische
mit eingekleidten Majolicaplatzen
für 1 und 2 Personen.

HOCHZEITS-FEST-
UND GELEGENHEITSGESCHENKE.

Spezial-Import-Haus
für Palästina-Weine

Emil Marcus, früher W. Lantsch,
Trompeterstrasse 18.

Hochzeite, alt gelagerte
Palästina-Weine,

süß und herb,
vorzüglich als Stärkung für Krank und Necon-
voleoscenten.

Mark 1 bis 2,60

pro Liter oder Flasche.

Unanbringliche Postsendungen.

Postsendungen unanbringliche Postsendungen liegen bei der Oberpostdirektion zu Dresden: A. Einschreibebriefe aus Dresden: an Dr. Rommel in Salzwedel, Dr. Reinhard, vom 16. Juli 1896; an J. Bernmann in Charlottenburg, Englische Straße 38, vom 30. Juni 1896; an Friede, Rollenhauer in Leipzig, Solares Rab, vom 20. Juli 1896; an El. Jägerhoff in Borsigwerke (Oberschlesien), vom 26. April 1896; an Stiebitz in Dresden, Leutnantstrasse 62, vom 11. August 1896; zwei Einschreibebriefe aus Dresden-Blasewitz (B. Einschreibebriefe aus Dresden-Blasewitz am 2. Juli 1896; aus Dresden-Blasewitz am 12. Juli 1896; aus Dresden-Blasewitz über 9 M. 54 Pf., vom 22. Februar 1896; aus Bautzen nach Dresden über 16 M. 25 Pf., vom 12. Mai 1896; aus Bautzen an Hans Barth am Bord von german ship „Pro. Rob.“ in Altona, Chile, German Consulate, über 19 M. 15 Pf. (= 4 Reis 91 Cent) vom 22. November 1896; aus Dresden an Albons, Kollektor in Berlin, Königsstr. 7, über 6 M. 50 Pf., vom 1. September 1896. D. Briefe: aus Weihen am Tag Weihen in Torgau, postlagernd, vom 2. Juni 1896; aus Bautzen an Dr. Emma Günther bei Dr. Schubert in Görlitz, Bismarckstrasse 7, vom 1. September 1896. E. Abgaben: über 5 Pfennige müssen 4 Mark durch Versetzung der Aufgabe, oder Bestimmungspostkarten bei der Oberpostdirektion angenommen, anderenfalls die Sendungen zum Beladen der Postverteilungsstelle werden verhinderd werden.

Dresden, 3. November 1896.
Der Kaiserliche Ober-Postdirektor.

Post

Naturheilbad

„Zukunft“
Carl Schüller
Dresden-Plauen, Hohes Str. 6.

Institut für das gesamte

Naturheilverfahren.

Beste Einrichtungen für Herbst- und

Winterkuren.

Preis für Behandlung und volle
Beköstigung pro Tag von 3 Mark an.

Nachweislich beste Heilerfolge!

Neueste Prospekte gratis und franko.

Möbel

solid und billig in großer Auswahl.
Vollständige Ausstattungen stets am Lager.

Constantin Schorcht, Tapetenstr.,
Grammastrasse 36, part. u. 1. Et.

Tafel-Service
für 12 Pers. von 40 M. an
für 6 Pers. von 15 M. an.

Waschgeschirre
bestes Fabrikat
fein bunt von 3,50 M. an.

Aug. Hofmann

Inh. E. Mögel.

Scheffelstrasse 11.

Kaffee-Service

größtes Lager

anerkannt

billigste Preise.

Braut-

Ausstattungen,

Hochzeits- u.

Gelegenheitsgeschenke

Über P. Kniefel's Haar-Tinktur.

Herren P. Kniefel in Dresden! Am Hinblick auf einen ganz unerwarteten Erfolg, den ich nach Jahrelangem, gänzlich vernachlässigtem Gebrauch der vielen anaeroben Haarmittelsmittel durch Ihre vorzülliche Thätigkeit gewünscht, drängt es mich, Ihnen dafür meine Anerkennung auszusprechen. Nachdem das Ausfallen meiner immer mehr dahingehenden kostbarem schon nach Gebrauch einiger Zeit nicht nur aufhört, sondern auch die breite, sonst lediglich Stellen sich wieder mit jungen Haaren bedecken, habe ich nun nach fortwährendem Gebrauch wieder wie früher mein häusliches volles Haar: der Erfolg war für mich thatlich ein wunderbarer. Außerdem ich Ihnen durch Einladung der Berufentstaltung dieses Schriftstellers meinen Dank absteile,thurz ich dies um so lieber, als ich bei dem ersten Schwund auf diesem Gebiete mit Empfehlung dieses ausgesuchten Cosmetikums allen Hoffnungen einen wirtschaftlichen Dienst zu erweilen hoffe. — Hochacht. Heinrich Kreiberg von Dresdau, den 21. Juni 1896. Kürschner 88. Obige Tinktur (amlich gewürzt) ist in Dresden nur oft bei Herrn. Koch, Altmarkt 5; C. Röhlig, Hauptstr. 11, u. F. Tetzmann, Ecke Striezelmarkt 21, in Al. 1. 2 und 3. Markt 1. b.

Strickwesten,

solid und billig.

für Männer Größe 150, 160,

170, 180, 200, 210, 220, 230, 240,

250, 260, 280, 300, 320, 340, 360, 380, 400 u. 4. m.

für Knaben Größe 90, 100, 110,

120, 130, 140, 150, 170, 200, 220, 2. m. einschließlich

Ernst Venus,

Stannenstrasse

Nr. 28. 4

Flügel, Pianinos.

ein. Arbeit. mit gold u. silber.
Sternenfuß verziert empfehlenswert
bei bald. Absatz billiger zum
Verkauf.

Dr. Kull. Pianofab.

Reuterstr. 29, 2.

Ein kleines Nukbaum.
Bianino
(treu) mit sehr schönem Ton
für 390 M.,
ein Piano für 150 Mark
unter Garantie zu verkaufen.

H. Wolfram,
Victoriahaus,
Ecke der Seestrasse.

Universal-
Gießkannen,
Metallkränze,
Winterschutzdecken
Hier Grablatte aus Stein oder
mit Metall überzogen
als Zweigkranz 21. Stellg.
Liegefläche 50.

ff. Theekessel
Kaffeemaschinen
F. Bernh. Lange.
Amalienstrasse.

Preis 310.
Ecke 7.
S. 200.
November 1896.

Wiener Garten

täglich von 7—11 Uhr
Vocal- u. Instrumental-Concert
 von der italienischen Concert-Saville „Bella Napoli“.
 Direktion: Raffaele de Felice.
 Tenor: Sgr. Luigi Caliendo, Bariton: Sgr. Pietro Cattadori.
 Letzte Woche.
 Eintritt und Programm 10 Pt.
 Sonntags 2 Concerte, Anfang 4 und 10 Uhr, sowie
 Mittags - Concert von 11—1 Uhr.

Etablissement Goethegarten,
Blasewitz.

Herrn Montag
II. Gr. Trenkler-Concert.

Billets 6—12 und 3 Mark an den bekannten Verkaufsstellen.
 Abends an der Kasse 75 Pt.

Bergfeller.

Herrn Montag
Großes Militär-Concert
 von der Kapelle der 1. Sächs. Pioniere.
 Anfang des Concertes 7 Uhr, des Balles 8 Uhr.
 Nach dem Concert
 seiner Cavalier-Ball,
 wobei die neuesten Tänze geziert werden.
 Achtungsvoll Edm. Dressler.

Lincke'sches Bad.

Herrn Montag
Gr. Militär-Concert,
 ausgeführt von der Kapelle des R. S. I. Feld-Art.-Regt. Nr. 12.
 Anfang 7 Uhr.
 Nach dem Concert

grosser Ball.

Küche und Keller vorzüglich.
 Hochachtungsvoll G. Laube.

Victoria Salon
 Gesang- und Tanz-Quintett
Vichinskaja.

Frl. A. de Vichinskaja,
 Frl. Fockasch,
 Frl. Stanislaskaja,
 Frl. Olga Rodowa,
 Frl. Woronkova,
 Werner Art. **Lina Stein**, Wiener Sängerin und Walzer-Sängerin;
 The Haack-Troupe, Latone-Tenniss-Jongleure; **Elsa und Lucia**, elastische Produktionen; Herr **Josef Modl**, Gesangsquartett; Mr. **Rudolf**, Wandschiff; 4 Geschw. Arber, eprob. Komponist; **soeurs Hermandos**, die 3 Söhne; die 3 Söhne am Trapez; die Ballett-Gesellschaft **C. Colint**; Mssrs. **Mason & Forbes**, Circenses; Mr. E. Taffary mit seinen dreifachen Hunden etc.
 Eröffnung 14.7 Uhr. Anfang der Vorstellung 14.8 Uhr.
 Im Tunnel-Restaurant: Großes Frei-Concert der
12 Neger-Kapelle Black Amerika.

Dresden.
Gastan's Panoptikum
 Postplatz.

Das Bärenweib.



Ohne Extra-Entrée!

Geöffnet von 11—1 Uhr Mittags und von 7—9 Uhr Abends.

Arrangement der Firma F. Ries.

Montag den 16. November Abends 7 Uhr Museenhaus

Concert: Joseph von Slivinski

(Klavier).

Sitzplätze à 4, 2½ Mk., Stehplätze à 1½ Mk. in der Hof-Musikalienhandlung F. Ries (Kaufhaus). Bestellungen nimmt auch die Hof-Musikalienhandlung Ad. Brauer (F. Plötner), Neustadt, entgegen. Kartenvorverkauf von 9—1, 3—6 Uhr.

Arrangement der Firma F. Ries.

Donnerstag den 19. Novbr. Abends 7 Uhr, Museenhaus.

Concert: Friedrich Grützmacher

aus Cöln a. Rh. (Cello),

unter Mitwirkung der Concertsängerin Frau Frieda Köhler - Grützmacher und des Pianisten Herrn Walter Bachmann.

Sitzplätze à 4, 2½ Mk., Stehplätze à 1½ Mk. in der Hof-Musikalienhandlung F. Ries (Kaufhaus). Bestellungen auf Plätze nimmt auch die Hof-Musikalienhandlung Ad. Brauer (F. Plötner), Neustadt, entgegen. Kartenvorverkauf von 9—1, 3—6 Uhr.

Arrangement der Firma F. Ries.

Montag den 24. Novbr. Abends 7 Uhr, Museenhaus,

I. Kammermusik-Abend:

Laura Rappoldi-Kahrer E. Rappoldi (Klavier) I. Violine)

Th. Blumer R. Remmele (II. Violine) (Viola alta)

F. Grützmacher (Cello)

Programm: Mozart: Quart. Es-dur; Rubinstein: Klav.-Trio A-moll (z. 1. Male); Beethoven: Quart. E-moll op. 59 Nr. 2

Concertfligel: Blüthner, Pragerstrasse 12.

Sitzplätze à 3 und 2½ Mk., Stehplätze 1½ Mk. in der Hof-Musikalienhandlung F. Ries (Kaufhaus). Bestellungen nimmt auch die Hof-Musikalienhandlung Adolf Brauer (F. Plötner), Neustadt, entgegen. Kartenvorverkauf von 9—1 und 3—6 Uhr.

Arrangement der Firma F. Ries.

Dienstag den 25. Novbr. Abends 7 Uhr, Gewerbehaus:

III. Philharmonisches populäres Künstler-Concert.

Frédéric Lamond (Klavier), Dr. Felix Kraus

(Gesang).

Orchester: Gewerbehaus-Kapelle (direktion: Kgl. Musikdir. A. Trenkler).

Sitzplätze à 5, 3½, 2½ M., Stehplätze à 1 M. in der Hof-Musikalienhandlung F. Ries (Kaufhaus). Bestellungen nimmt auch die Hof-Musikalienhandlung Ad. Brauer (F. Plötner), Neustadt, entgegen. Kartenvorverkauf von 9—1, 3—6 Uhr.

Arrangement der Firma F. Ries.

Montag den 30. November, Abends 7 Uhr, Vereinshaus (Zinzendorfstrasse 17)

Concert: Reinhold Becker.

Mitwirkung: Frau Prof. Selma Nicklass-Kempner aus Berlin (Sopran), Frau Luise Geiler aus Magdeburg (Alt), Herren: Kammersänger Brucks aus München, César Thomson aus Lüttich (Violine).

Sitzplätze à 4, 3, 2 Mk., Stehplätze à 1 Mk. in der Hof-Musikalienhandlung F. Ries (Kaufhaus). Bestellungen nimmt auch die Hof-Musikalienhandlung Ad. Brauer (F. Plötner), Neustadt, entgegen. Kartenvorverkauf von 9—1, 3—6 Uhr.

Ball-Etablissement Gambrinus.

Heute Montag Tanzmusik.

August Hess.

Panorama internat.

Rabenstr. 6 Raben, Um. 10—9 Uhr.
 Diese Woche: Neu! S. ersten Satz!
 Besonderheit durch das
 Sächsische Erzgebirge.



PALAST = Restaurant

Dresden-A
 Ferdinandstr. 4

Renommierte deutsche u. franz. Küche
 zu jeder Tageszeit, alle Delikatessen der Galion.

Nur echte Biere und Weine.

Täglich | Nachmittags 4—1/2 Uhr

Abends 8—11 Uhr

2 populäre Concerte.

Damen-Orchester Hornischer.

Gräfin Annie Rortef, Operns- und Concert-Sängerin.

Carl Stoll's Concert-Sänger-Quintett.

Donnerstag den 19. November
 Extra-Concert
 zum Besten des Kindes für arme Menschen.
 — Rübezahl die Tage-Annoncen.

Hochachtungsvoll C. Thamm.

Westendschlößchen

Pferdebahn Postplatz Plauen Endstation.
 Heute Montag zum 2. Kirmesfeiertag

Grosse Ballmusik.

Anfang 5 Uhr.

Wit vorsätzlich Speisen und Getränke, unten, 10 verschiedene Sorten selbstgebackene Kürbiskuchen, 8. Kaffee bestens aufwartend, lädt freundlich ein
 Hochachtungsvoll P. Pfütze.

Goldne Krone, Streihen.

Heute Kirmesfeier.

Heute, sowie jeden Montag von 7—11 Uhr Tanzverein
 15. Pt. bei freiem Eintritt. Alle Sorten selbstgebackene Kürbiken, Kaffee, gewählte Speisenarten und nur echte Biere.
 Hochachtungsvoll August Opitz.

Alter Dessauer, Gorbitz.

Heute Donnerstag Grosse Kirmes-Feier
 sowie Starkbesetzte Militär-Ballmusik
 von der Kapelle des 2. Gren.-Reg. Nr. 101. Dir. L. Schröder.
 Hierzu findet ergebnis ein E. Täubrich.

Diana-Saal

Heute der allgemein beliebte

Grand bal paré.

Eintrittspreis mit Tanz: Herren 50 Pt., Damen 20 Pt.
 Anfang 7 Uhr. Hochachtungsvoll G. L. Frank.

Hammer's Hotel.

Große Ballmusik.

Freier Tanz bis 11 Uhr mit Eintritt, Herren 50 Pt., Damen 20 Pt.
 Hochachtungsvoll Wilhelm Günther.

Sächs. Prinz, Striesen.

Wiedebahn Schäferstraße—Striesen.
 Heute Ballmusik, von 7—11 Uhr Tanzverein, R. Töpfer.

Heute nach Cotta i. d. Tiuden zur Kirmes,

dort sind die Mildenthalser, der schneidige Gymnas.

Nach diesem Schnetdiger Tanz.

Carola-Garten.

Heute gr. Jugend-Elite-Ball.

Ergebnis Wilhelm Baumann.

Das Schwedische Sänger-Quartett

J. Hjelm, A. Jahnke, C. Jakobsen, G. Ryberg empfiehlt sich den verehrten Concert- und Privatgesellschaften zur Mitwirkung.

Das Quartett hatte die hohe Ehre, am 27. Septbr. d. J. vor Ihren Majestäten dem König und der Königin von Sachsen zu singen.

Brettlung: Concert-Bureau Rieh. Stolzenberg, Dresden, Pragerstrasse 25.

Bearbeitet, Redaktion: Julius Schmidt in Dresden, Sprecher, Borne, 10—12, Blaum. 5—7. — Brettlung und Druckerei: Breyer & Bleichhardt in Dresden, Blaumstrasse 28. — Eine Tafelblatt für das Eröffnen und der Aufführung an den vorgeschriebenen Tagen wird nicht geleistet.
 Das heutige Blatt enthält 8 Seiten.